

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlag: Monst. d. Post N. 120 einschl. 18 3 Beförd. Geb. 22 3 Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einschl. 20 3 Ansträgergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Zeit. inf. höh. Gewalt
Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text-
millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsluß nach Preisliste.
Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 128 Altensteig, Freitag, den 5. Juni 1936 59. Jahrgang

Rundfunkrede des Reichsschatzmeisters der NSDAP.

Eröffnung der 7. Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung
München, 5. Juni. Bei Eröffnung der neuen Arbeitsbeschaffungslotterie führte der Reichsschatzmeister der NSDAP. Schwarz in einer Rede folgendes aus:
Mit dem heutigen Tage eröffne ich die 7. Reichslotterie für Arbeitsbeschaffung.

Wenn auch der große Erfolg der bis jetzt durchgeführten Arbeitsbeschaffungslosterien gezeigt hat, daß Sie, meine Volksgenossen, diese Art der Mittelbeschaffung freudig angenommen haben, so ist es mir ein Bedürfnis, der neuen Arbeitsbeschaffungslotterie einige Worte mit auf den Weg zu geben.
Das Ziel der Arbeitsbeschaffungslosterie ist der große Ruf an Sie zur freiwilligen Mithilfe am mächtigen Aufbauwerk unseres Führers. Bedenken Sie, daß Sie mit jedem Los dem Führer einen Baustein schenken zur Fortsetzung eines großen Werkes. Bauen Sie nach besten Kräften mit; Sie können dadurch die Faust des Arbeiters zu froher Arbeit fördern, die Handwerksbetriebe beschäftigen, bis zuletzt das rastlose Räderwerk großer Industrien das eiserne Lied der Arbeit singt.

Ich grüße die 5000 Losverkäufer. Wieder habe ich Euch gerufen, damit der Schwung der nationalen Arbeit nicht erlahme. Seit drei Jahren steht das deutsche Volk im jähen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. Die Erfolge dieses Kampfes stehen beispiellos da in der ganzen Welt — und überall wohin Ihr geht, treten Euch die gewaltigen Werke, die der Nationalsozialismus auf ewigen Fundamenten geschaffen hat, entgegen.

Werte, die für sich selbst sprechen — Werte, die den Taten der Nation betonen — Werte, die den anderen Ländern die Auferstehung Deutschlands und das unbegrenzte Vertrauen des Volkes zu seinem Führer beweisen. In inniger Verbundenheit von Partei und Staat und privatem Unternehmungsgeist entstehen Straßen und Brücken und Dämme, in taufenden von Siedlungen, die zum Teil der See und dem Meer abgerungen, findet der deutsche Arbeiter zurück zur Scholle.

Aber nicht nur Arbeit hat der Nationalsozialismus dem deutschen Volke gegeben, sondern auch den Lebensmut wieder nach gerufen und Freude am Schaffen. Die Schönheit der Heimat und der Natur sind dem deutschen Arbeiter in seinen Erholungstagen erschlossen.

In diesem Kampfe um das Wohl des deutschen Volkes seid Ihr, Losverkäufer, nicht nur Helfer, Ihr müht Kämpfer für den Führer. Eure Tätigkeit ist Ehrendienst am deutschen Volk!

Meine Volks- und Parteigenossen! Wenn in diesen Tagen der braune Losverkäufer vor Sie tritt, denken Sie daran, daß er Ihr Arbeitskamerad ist, der seine ganze Kraft dafür einsetzt, für einen anderen, unbekanntem Arbeitslosen einen Platz an der Werkbank zu erobern.
Heil Hitler!

Trauer der Luftwaffe

Berlin, 4. Juni. Aus Anlaß des Fliegerabstürzes des Chefs des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Wever, hat der Oberbefehlshaber der Luftwaffe eine acht tägige Trauer für die gesamte Luftwaffe und eine dreiwöchige Trauer für das Reichsluftfahrtministerium und das Fliegergeschwader "Gotha", das künftig den Namen "Fliegergeschwader General Wever" führt, angeordnet. Das Reichsluftfahrtministerium legt die Flagge bis zum Tage der Beisetzung halbmast, und sämtliche Dienststellen der Luftwaffe sehen am Tage der Beisetzung halbmast.

Das Beileid des Führers

Berlin, 4. Juni. Der Führer und Reichkanzler hat der Witwe des tödlich verunglückten Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Wever, sein Beileid mit folgenden Worten ausgedrückt:

"Zu dem schweren Verlust, den Sie durch den Unglücksfall Ihres Mannes, des hochverdienenden Generalstabes der Luftwaffe, erlitten haben, spreche ich Ihnen meine aufrichtigste Teilnahme aus."

Generaloberst Göring und Frau Göring suchten am Mittwoch nachmittags die Gattin des tödlich verunglückten Chefs des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Wever, auf und sprachen ihr persönlich ihre Anteilnahme aus. — Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalleutnant von Blomberg, hat der Gattin des Generalleutnants Wever in einem Handschreiben sein aufrichtiges Beileid übermittelt.

Leon Blum französischer Ministerpräsident

Herriot zum Kammerpräsidenten gewählt

Paris, 4. Juni. Am Donnerstag nachmittags nahm die Kammer die namentliche Abstimmung über die Wahl des Präsidenten vor. Danach ist Herriot mit 377 Stimmen zum Kammerpräsidenten gewählt worden. Der rechtsgerichtete Abgeordnete Salat erhielt 155 Stimmen.

Bereits einmal, im Jahre 1926, hat Herriot den Vorsitz der Kammer inne gehabt. Als Kammerpräsident hat er sogar einmal eine Regierung geführt, indem er für kurze Zeit das Präsidium einem Stellvertreter überließ und als Abgeordneter den damaligen Ministerpräsidenten Briand in einer entscheidenden Rede angriff und stürzte.

Herriot ist 1872 geboren. 1912 wurde er als Bürgermeister von Lyon in den Senat gewählt. 1915 trat er zum ersten Mal als Transport- und Ernährungsminister in das Kabinett Briand in ein Ministerium ein. 1924 wurde er zum ersten Mal Ministerpräsident. Nach seinem Sturz 1925 übernahm er den Vorsitz des Kammerpräsidenten und wurde, nachdem er Briand gestürzt hatte, für vier Tage zum zweiten Mal Ministerpräsident. — Unter Poincaré war er Erziehungsminister. 1928 ging er nach dem Kongreß der Radikalsozialisten von Angers in die Opposition, in der er vier Jahre blieb. Dann bildete er 1932 zum dritten Mal ein Ministerium, das aber nur vom Juli bis Dezember Bestand hatte. Herriot führte über die Frage der französischen Schulden an Amerika. Bis vor wenigen Monaten war Herriot Vorsitzender der Radikalsozialistischen Partei.

Der Rücktritt Sarrauts angenommen

Paris, 4. Juni. Der Präsident der Republik hat das Rücktrittsgesuch der Regierung Sarraut angenommen und den bisherigen Ministern seinen Dank für ihre Arbeit ausgesprochen.

Der Präsident hat darauf Léon Blum mit der Kabinettsbildung betraut. Noch in der Nacht soll das neue Kabinett dem Präsidenten vorgestellt werden.

Leon Blum beauftragt

Paris, 4. Juni. Der Vorsitzende der Sozialistischen Partei Léon Blum hatte kurz nach 18.00 Uhr eine Besprechung mit dem Präsidenten der Republik Lebrun. Die

Besprechung dauerte etwas über eine Stunde. Dabei wurde Leon Blum mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Anschließend besprach er sich mit den Vorsitzenden der beiden Kammern. Darauf begab er sich mit den neuen Kabinettsmitgliedern in das Elysée, um seine Regierung dem Staatspräsidenten vorzustellen.

Wie Leon Blum mitteilte, wird seine Regierung am Freitagnachmittag zu einem Kabinettsrat und am Samstagvormittag zu einem Ministerrat zusammentreten, um die Regierungserklärung zu beraten, die vor dem Parlament am Samstagnachmittag abgegeben wird.

Das Kabinett Leon Blum

Paris, 4. Juni. Das Kabinett Leon Blum hat folgende Zusammensetzung:

- Ministerpräsident: Leon Blum;
- 3 Staatsminister: Chaumemps, Paul Faure und Violette;
- Außenminister: Jean Delbos;
- Landesverteidigung und Krieg, gleichzeitig stellvertretender Ministerpräsident: Daladier;
- Kriegsmarine: Gosnier-Duparc;
- Luftfahrt: Pierre Cot;
- Innere: Salengro;
- Justiz: Marc Rucart;
- Nationale Erziehung: Jean Zan;
- Finanzen: Vincent Auriol;
- Nationale Wirtschaft: Spinaffe;
- Handel: Bastid;
- Öffentliche Arbeiten: Albert Bedouce;
- Kolonien: Marius Moutet;
- Post: Jardillier;
- Landwirtschaft: Georges Monnet;
- Pensionen: Albert Riviere;
- Arbeit: Lebas;
- Vollgesundheit: Henry Sellier.

Ferner wurden eine Anzahl Staatssekretäre ernannt, unter ihnen drei Frauen. So wurde Frau Joliot-Curie, die bekannte Nobelpreisträgerin, Unterstaatssekretärin für wissenschaftliche Forschung.

Zuspikung der Streiklage in Frankreich

Abbruch der Schlichtungsverhandlungen — Die Anarchie hat lang genug gedauert

Paris, 4. Juni. Den Bewohnern von Paris ist am Donnerstag, dem neunten Tage des Streiks, am unangenehmsten aufgefallen, daß sie morgens auf dem Wege zur Arbeitsstätte und zum Büro nicht ihre gewohnten Zeitungen erhalten konnten. Durch den in den Nachtstunden auch auf das Zeitungsvertriebsgewerbe ausgedehnten Streik wurde vor allem die Verteilung der Zeitungen nach den Vororten lahmgelegt. Selbst im Stadtinneren und in den Untergrundbahnhöfen konnte man an den Kiosken nur etwa zehn verschiedene Morgenblätter finden gegen sonst über 40. Der Bestand der großen Pariser Blätter in die Provinz ist unmöglich gemacht worden.

Trotz der Besprechungen, die im Arbeitsministerium im Gange sind, breitet sich der Streik in Paris und seiner Umgebung aus und erfasst immer mehr Berufsgruppen; so neuerdings auch die Lebensmittel-Industrie, Zwiebackfabriken, Bäckereifirmen, Zuckerraffinerien sowie Möbel- und Margarinefabriken und Fleischereibetriebe. Man verzeichnet, wie der "Paris Mid" wissen will, bereits eine lebhaftere Kurve in wichtigen Nahrungsmittelunternehmen. In den Vorstädten von Paris schließen die Tankstellen nach und nach ihren Betrieb.

Abbruch der Schlichtungsverhandlungen

Paris, 4. Juni. Der immer mehr um sich greifende Streik in der französischen Metallindustrie dürfte eine weitere Verschärfung durch den Beschluß der Arbeitgeber erfahren, die im Gange befindlichen Verhandlungen mit den Arbeitern abzubrechen, weil diese nicht die Vorbedingung erfüllten, die bestreikten Fabriken zu räumen. In dem Schreiben an den Ministerpräsidenten wird zum Ausdruck gebracht, daß die gegenwärtige Lage einen revolutionären Charakter habe. Die Besetzung der Fabriken bedeute eine flagrante Verletzung des Eigentumsrechtes. Die Verhandlungen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern hätten unter dem Vorsitz des Arbeitsministers bereits zwei wichtige Ergebnisse gezeitigt: Ge werkschaftsfreiheit und Arbeiterabordnungen. Die Verhandlungen hätten weitergehen sollen über die Frage des bezahlten Urlaubs. Die Besetzung der Fabriken dehne sich aber immer weiter aus und es drohe die Gefahr einer Räumung des gesamten fran-

zösischen Wirtschaftslebens. Da die Regierung, so schließt das Schreiben, für das allgemeine Interesse des Landes zu sorgen habe und für das Wirtschaftsleben, von dem das Schicksal der Arbeiter abhängig sei, liege die Verantwortung nunmehr bei ihr.

Streikmeldungen aus der Provinz bezeugen, daß allein in Lille am Donnerstag vormittags etwa 13.000 Arbeiter der Metallindustrie und der Webereien die Fabriken besetzt hatten. In Lens sind die Arbeiter der Eisenbahnwerkstätten in den Ausstand getreten. In Toulouse streikten mehrere Kraftwagenfabriken. Der Streik zieht auch die Pariser Zeitungen immer härter in Mitleidenschaft. Die letzten Ausgaben der Mittagszeitungen konnten bereits nicht mehr die Verlagsgebäude verlassen. Das viel gelebte Abendblatt "Paris Soir" und das katholische Blatt "Le Croix" sind noch nicht erschienen. Es heißt, daß die Drucker in den Streik getreten sind.

Da die Deffentlichkeit somit nur sehr unvollkommen über die Streiklage unterrichtet wird, kursieren in der Bevölkerung zahlreiche Gerüchte, die dadurch weitere Nahrung erhalten, daß sich bereits in der vergangenen Nacht die Versorgung mit Lebensmitteln sehr schwierig gestaltet. Die Verknappung der Waren führt bereits zu einem Anziehen der Preise. So wurde an der heutigen Warenbörse Belgen wegen des schwachen Angebots und wegen Lieferungs-schwierigkeiten um 1,5 bis 4 Franken höher notiert und Haier 0,75 bis 1,5 Franken.

Die Anarchie hat lang genug gedauert

"Temps" fordert Eingreifen Léon Blaus

Paris, 4. Juni. Der "Temps" beschäftigt sich mit der Streiklage, wobei er erklärt, daß die Anarchie nun lange genug gedauert habe. Man müsse den Mut haben anzuerkennen, schreibt das Blatt, daß man vor einer Bewegung stehe, die Revolutions-maßnahmen ähnlich sehe. Auf vielen Pariser Fabriken wehe die rote Fahne. Die Räumung der Industrie in der Provinz schreite fort. Die Erhebung dehne sich langsam auch auf öffentliche Unternehmungen aus. Alles gebe vor sich, als ob eine geheimnisvolle und mächtige Regierung neben der legalen Regierung herrsche. Die Gewerkschaftsorganisationen seien vom Strom



übertrant, ebenso die sozialistischen und kommunistischen Unterhändler. Hingegen erklärte sich die Partei der Dritten Internationale mit der Streikbewegung solidarisch, ebenso wie es der sozialistische Parteikongress getan habe.

Das Blatt fragt, was inzwischen die legale Regierung unternimmt. Diese revolutionäre und anarchistische Lage könne nicht aushauern, ohne Frankreich in die Gefahr eines Chaos zu führen. Das Land könne nicht warten. In diesem Augenblick handele es sich darum, daß Léon Blum regieren müsse, und daß er die tatsächliche Verantwortung der Macht übernehme. Die Regierung der Volksfront, die für die öffentliche Meinung und für die nationale Sicherheit verantwortlich sei, müsse nun wissen, was sie tun wolle. Sie müsse es sagen, und sie müsse handeln.

15 000 Streiken in Antwerpen

Antwerpen, 4. Juni. Im Antwerpener Hafenarbeiterstreik ist die Lage am Donnerstag unverändert. Die Zahl der Streikenden beträgt 15 000. Die sozialistischen Gewerkschaften und der sozialistische Antwerpener Oberbürgermeister Hysmans nehmen in Erklärungen an die Presse jetzt den Standpunkt ein, daß der Streik nicht kommunistischen Ursprungs sei und auch keinen politischen Charakter habe. Hysmans erklärt, daß nur die schlechte Wirtschaftslage der Hafenarbeiter den Streik ausgelöst habe. Die „Libre Belgique“ erklärt, der internationale Ursprung der Streikbewegung werde immer klarer. Die Antwerpener „Républicain“ weist gleichfalls auf die Zusammenhänge dieser Streikbewegung mit den Ereignissen in Frankreich hin.

Die Erfolge bolschewistischer Wählerarbeit in Frankreich, Spanien und Belgien

London, 4. Juni. „Daily Mail“ weist in einem Leitartikel auf die Erfolge der von Moskau geleiteten kommunistischen Wählerarbeit in Frankreich, Spanien und Belgien hin. Moskau arbeite Tag und Nacht, um in allen Teilen der Welt Unheil anzurichten. In Frankreich seien zahlreiche Streiks von den roten Agenten herbeigeführt worden, und es sehe so aus, als ob ein allgemeiner Zusammenbruch der Industrie bevorstehe. Moskau habe die Gelegenheit, die sich durch die Erfolge der linken bei den französischen Wahlen ergeben habe, geschickt ausgenutzt. Frankreich lerne jetzt die Gefahr kennen, die jenes Lieblingstier mit Sowjetrußland mit sich bringe. Die soziale Ordnung sei in Gefahr, und das sei eine große Gefahr in der gegenwärtigen unruhigen Lage Europas. Ein ähnliches Ergebnis hätten die kommunistischen Erfolge in den belgischen Parlamentswahlen gezeitigt. Der Streik in den Docks von Antwerpen, der sich am Mittwoch zu einem allgemeinen Streik ausgewachsen habe, sei auf kommunistische Anstiftung zurückzuführen. In Spanien erinnere die Lage sogar an die zu Beginn der bolschewistischen Revolution in Rußland. Die Zustände in Spanien zeigten, daß Sowjetrußland und seine Werkzeuge nichts als Unheil und Unordnung anrichteten.

Streikheer in Griechenland

Athen, 4. Juni. Wie die Agence d'Athènes aus Saloniki meldet, richteten vier kommunistische Abgeordnete und der liberale Abgeordnete Jassonides an den Generalgouverneur von Mazedonien die Forderung, den gewerkschaftlichen Zusammenschluß der Arbeiterklasse zuzulassen. Obwohl der Generalgouverneur die Erfüllung dieser Forderung ablehnte, wurde von radikalen Elementen der Streik ausgerufen. Dem Bericht zufolge sollen von insgesamt 57 Arbeiterverbänden sich jedoch über 30 geweigert haben, der Streikpartei Folge zu leisten. Die Mehrheit der Arbeiterklasse von Saloniki erkennt in der Streikbewegung das Ergebnis der Höhe linksradikaler Elemente und lehnt es ab, ihren politischen Parolen zu folgen. Von den Behörden sind alle notwendigen Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung in Saloniki ergriffen worden.

Hauptforderungen für die englische Außenpolitik

Ein Leitartikel der „Times“

London, 4. Juni. Die „Times“ stellt in einem Leitartikel drei Hauptforderungen für die englische Außenpolitik auf:

- 1. eine deutsche Erklärung an die Welt über die Verpflichtungen, zu denen Großbritannien Recht,
- 2. eine energische Inangriffnahme der Verhandlungen mit Deutschland, und
- 3. die schleunigste Durchführung der Verteidigungspläne für das britische Weltreich.

Wenn die Zivilisation am Leben bleiben solle, dann müsse ein neues System geschaffen werden. Tatsächlich sei es gegenwärtig an drei Mächten, einen Anfang in Westeuropa zu machen, nämlich an England, Frankreich und Deutschland. Zum erstenmal seit Kriegsende sei Deutschland in der Lage, sein volles internationales Recht zu fordern und daher könne es von Anfang an seine eigene Rolle im Neubau der Friedensgrundlage spielen. Eine negative Politik sei für Deutschland ebenso wenig möglich wie für andere. Man müsse Hitler glauben, wenn er sage, daß keine Grenze das Leben von zwei Millionen Deutschen wert wäre, die tatsächlich sterben würden, damit der Bolschewismus die Erde beherrsche. Zwar könne es keine leichte Arbeit sein, eine Einigung zwischen den deutschen und französischen Ansichten über die Organisation Europas zustandzubringen. Eine laienjährige Geschichte liefere jedoch den Beweis, daß es für keinen der beiden Staaten Gesundheit oder Sicherheit geben könne, solange diese Klau nicht überbrückt sei.

Angeht es dieser Merkmale der politischen Lage dürfe kein Zweifel über die Erfordernisse der britischen Politik bestehen, die der Welt in einer bestimmten und nachhaltigen Form mitgeteilt werden müßte. Der Anhaltspunkt einer solchen Erklärung müsse natürlich dahin gehen, daß die Behinderung des Angriffs und des Krieges der leitende Gesichtspunkt des britischen Vorgehens sei und daß England keiner Verletzung dieses Grundgesetzes dulde oder gleichgültig gegenüberstehe dürfe. Andererseits könne keine Macht einen unbegrenzten Anteil der Verantwortung an allen Stellen, wo eine Verletzung vorkomme, übernehmen, und England dürfe keine derartigen Verpflichtungen eingehen. Auf zwei Gebieten könne jedoch England besondere Verpflichtungen übernehmen. Erwürde jedem Vorkauf gegen die gebietsmäßige Unversichert-

heit Frankreichs und Belgiens ein sofortiger und uneingeschränkter Widerstand entgegengeleitet werden. In ähnlicher Weise sollte den Mittelmeer-Mächten die Verhinderung abgelehnt werden, daß jeder Versuch, sich in die Verhinderung des Seewegs nach dem Osten einzumischen, sofort die volle und reichhaltige Anwendung britischer Nachmittel zur Folge haben werde.

Was das Friedensangebot Hitlers betreffe, so sei eher eine Aktion als eine Erklärung erforderlich, und zwar gegenwärtig in erster Linie eine Aktion Deutschlands, das seinerseits die Entwicklung in Frankreich abwarte. Es sei unter diesen Umständen die klare Pflicht Englands, so bald wie möglich eine Verständigung über den deutschen Friedensplan herbeizuführen.

Streichung deutscher Kandidaten

für die litauischen Wahlen

Kowno, 4. Juni. Der Hauptauschuss für die litauischen Sejmwahlen am 9. und 10. Juli hat auf Grund einer Beschwerde des Memeler Gouverneurs von der neun Kandidaten umfassenden Wahlliste des Memeler Gebietes die Kandidaten Peterat und Wannago vom Wahlkreis Memel und den Kandidaten Ulfshis vom Wahlkreis Heudekrug gestrichen mit der Begründung, daß diese einer Organisation angehört hätten, die nach einem rechtskräftigen Urteil des Gerichtes sich zum Ziel gesetzt hätte, das Memelgebiet von Litauen loszureißen. Nach den Bestimmungen des neuen Wahlgesetzes sind Mitglieder solcher auf Grund eines Gerichtsurteils festgestellter Parteien auf die Dauer von zehn Jahren von der Wahlbarkeit ausgeschlossen. Die drei Kandidaten gehörten der im Sommer 1934 verbotenen Sozialistischen Volksgemeinschaft an. Die drei Wahlkreise des Memelgebietes behielten demnach nur noch sechs Kandidaten, von denen drei gewählt werden. Im Wahlkreis Memel steht nur noch einer auf der Liste, der somit als gewählt gelten kann.

Kowno, 4. Juni. Die litauische Staatssicherheitspolizei verhaftete am Mittwoch den Leiter der memelländischen Spar- und Darlehenskasse in Saugen, Kreis Heudekrug, Kestau. Er wird beschuldigt, seine Stellung bei der Kreditgewährung benutzt zu haben, „das litauische Nationalbewußtsein einzuschliffen“. Kestau, der Schwiegerjohn des Landespräsidenten Baldisius, tritt im Kreise Heudekrug als einer der neun memelländischen Kandidaten für die bevorstehenden Wahlen zum litauischen Parlament am 9. und 10. Juli auf. Durch die Verhaftung und die Einleitung eines Verfahrens auf Grund des Gesetzes zum Schutze von Volk und Staat verliert er auf Grund der Bestimmungen des Wahlgesetzes das Recht, gewählt zu werden und scheidet als Kandidat ebenso aus wie die bereits gestrichenen drei Kandidaten. Von den ursprünglich neun aufgestellten Kandidaten im memelländischen Wahlbezirk bleiben somit für die Wahl der drei Abgeordneten des Memelgebietes nur noch fünf übrig.

Zehn Jahre Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn

Berlin, 4. Juni. Am Donnerstag war es zehn Jahre, daß Generaldirektor Dr. Dörpmüller Leiter der Deutschen Reichsbahn ist. Als Beauftragter des Führers und Reichstatnehmers überbrachte am Donnerstag vormittag der Staatssekretär der Reichsbahn, Dr. Meißner, ein persönliches Glückwunschschreiben des Führers zu diesem Jubiläum folgenden Inhalts:

„Sehr verehrter Herr Generaldirektor! Bei der Wiederkehr des Tages, an dem Sie vor zehn Jahren die Führung der Deutschen Reichsbahn übernommen haben, gedenke ich der wertvollen und erfolgreichen Arbeit, die Sie während dieser Zeit für den Aufbau der deutschen Bahnen und ihre technische Vervollkommnung geleistet haben. Als Zeichen meiner Anerkennung überlebe ich Ihnen anbei mein Bild und verbinde hiermit meine aufrichtigen Glückwünsche für Ihr weiteres Wirken.“

Anschließend sprachen der Präsident des Verwaltungsrates, Staatssekretär König, und die Mitglieder des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn, sowie die gesamte Gefolgschaft der Reichsbahn-Hauptverwaltung ihre Glückwünsche aus. Zur Uebermittlung dieser Glückwünsche versammelten sich die Mitglieder unter Führung des stellv. Generaldirektors Pg. Kleinmann, der namens der Gefolgschaft und der Sozialeinrichtungen der Reichsbahn in einer Ansprache dem Generaldirektor Glückwünsche und Geschenke der Gefolgschaft und der Wohlfahrtsorganisationen der Reichsbahn darbrachte.

In den Mittagstunden vereinte ein kameradschaftliches Beisammensein die Gefolgschaftsmitglieder der Reichsbahn-Hauptverwaltung, die Vertreter der Reichsbahnbeamtenchaft und der Reichsbahnarbeiterchaft mit der Reichsbahnleitung.

Südosteuropa-Reise Dr. Schachts

Berlin, 4. Juni. In seiner Eigenschaft als Leiter der Notenbank wird Reichsbankpräsident Dr. Schacht in der nächsten Woche mit dem Flugzeug eine Reise nach Belgrad, Athen, Sofia und Budapest unternehmen. Der Zweck der Reise ist die Erwerbung der Befugnisse, die die Notenbankpräsidenten dieser vier Blicke in der letzten Zeit dem Reichsbankpräsidenten in Berlin abgestattet haben. Der Gegenbesuch des Reichsbankpräsidenten war seit längerer Zeit in Aussicht genommen und wird nunmehr ausgeführt.

Mussolinis Tochter in Berlin

Berlin, 4. Juni. Gräfin Edda Ciano, Tochter Mussolinis und Gattin des italienischen Propagandaministers, ist am Dienstag zu einem mehrtägigen Besuch bei ihrem Schwager und ihrer Schwägerin, Graf und Gräfin Magistrati, in Berlin eingetroffen. Magistrati ist Vizekonsulrat bei der hiesigen italienischen Botschaft. Die Tochter des Duce wurde auf dem Bahnhof von allen Mitgliedern der italienischen Botschaft, von Vertretern des Auswärtigen Amtes und des Propagandaministeriums empfangen. Im Namen von Reichsminister Dr. Goebbels wurde ihr ein Strauß roter Rosen überreicht. Gräfin Ciano beabsichtigt, während ihres längeren Aufenthalts in Berlin sich mit verschiedenen Einrichtungen des nationalsozialistischen Deutschlands vertraut zu machen.

Am Zeichen der Kongresse

1000 Hebammen kommen nach Berlin

Vom 5. bis 9. Juni findet in Berlin der 7. Internationale Hebammenkongress statt, der unter der Schirmherrschaft des Reichs- und preussischen Ministers des Innern Dr. Frid steht. Zu diesem Kongress werden rund 1000 Hebammen aus allen Teilen des Reichs und aus 20 ausländischen Staaten erwartet. Auch eine Reihe namhafter in- und ausländischer Ärzte wird anwesend sein. Es ist das erste Mal, daß ein Internationaler Hebammenkongress in Deutschland durchgeführt wird; der letzte tagte vor zwei Jahren in London. Der Kongress wird am Freitag durch die Präsidentin Frau Hanna Conti, die Leiterin der Reichsfachschaft Deutscher Hebammen, eröffnet. Zur Begrüßung werden ferner ein Vertreter des Reichs- und preussischen Ministers des Innern und der Reichsarztelführer Wagner das Wort ergreifen. Zahlreiche Fachvorträge, die im Verlaufe des Kongresses gehalten werden, haben einen internationalen Erfahrungsaustausch auf dem Gebiete des Hebammenwesens zum Ziel.

Zwischenfälle beim Fußballkampf

Italien — Oesterreich in Wien

Wien, 4. Juni. Bei einem Fußball-Ländekampf, der zwischen einer Oesterreichischen und einer italienischen Mannschaft ausgetragen wurde, kam es am Sonntag zu Zwischenfällen, die schließlich den Schiedsrichter veranlaßten, nach Herausstellung von Mannschaftsmitgliedern aus beiden Lagern das Spiel drei Minuten vor Schluß abzubrechen. Der Wiener Berichtsfahrer der „Times“ weist hierzu noch folgendes zu berichten: Nach einer Reihe offensichtlich regelwidriger Takte der Italiener begannen die Oesterreicher Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Sie erhielten darauf einen Verweis und es wurde ein Strafstoß gegen sie ausgesprochen. Bevor dieser durchgeführt werden konnte, kürzte sich ein italienischer Spieler, der das Opfer der Regelwidrigkeit geworden war, auf einen Oesterreichischen Spieler und verletzte ihm einen heftigen Faustschlag in den Unterleib. Er wurde darauf herausgestellt. Später, nach weiteren offensichtlich fehlerhaften Takte, schlug ein anderer italienischer Spieler einen Oesterreicher mit der Faust unter das Kinn. Andere traten nach ihren Oesterreichischen Gegenpartnern und der herausgestellte Spieler und der italienische Formwächter klammerten auf das „Schlachtfeld“. Die Folge war ein allgemeines Handgemenge. Der Schiedsrichter gab das Schlupfweihen, Polizei erschien auf dem Sportplatz, um die Kämpfer zu trennen. Die Italiener verließen unter einem Sturm von Fäusten und Pfeifen das Feld. Der Berichtsfahrer schließt seinen Bericht damit, daß Ausschüß dieser Art im internationalen Fußballsport noch nicht dagewesen seien.

Das unruhige Palästina

Jerusalem, 4. Juni. Die am Dienstag mit den Truppentransporten eingetroffenen 200 Mann Kavallerie sind im Grenzschutz eingesetzt worden. Einer der Beteiligten an den schweren blutigen Zusammenstößen in Jaffa am 19. April, wo feinerzeit 19 Personen getötet worden sind, ist zu 15 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden. In Jerusalem wurden am Mittwoch fünf jüdische Kommunisten verhaftet. Bemerkenswert ist, daß den in jüdischen Kolonien verbannten kommunistischen Hejtern von der Bevölkerung die Hergabe von Lebensmitteln verweigert wird, so daß sie aus der Gefängnis Küche verpflegt werden müssen. Einer der Streikführer in Jerusalem, Rechtsanwalt Hassan Rajani, der vor kurzem nach Bejrut verbannt worden war, ist jetzt in ein Konzentrationslager in der Wüste gebracht worden. Auch andere arabische Führer sind verbannt worden. Die Einwanderung der Juden ist im Laufe des Monats Mai zurückgegangen. Sie betrug sich nur auf 2138 Personen gegenüber 3095 im April und 3616 im März.

Auch im Laufe des Mittwochs ist es verschiedentlich zu blutigen Zwischenfällen gekommen. In Bethlehem wurden zwei Palästinenser verlegt. Die Vorgesetzte ist jetzt zum Teil auch auf die jüdische Presse ausgedehnt worden. Ein Zeichen, daß auch in Syrien die jüdenfeindliche Stimmung immer stärker wird, ist die Tatsache, daß es am Montag in Damaskus zu Zusammenstößen mit Polizei kam, weil die Bevölkerung die Lebensmittellieferungen jüdischer Kaufleute nach Palästina verhindern wollte.

Vorgehen britischer Truppen gegen ein arabisches Dorf

Jerusalem, 4. Juni. Unmittelbar nach dem gemeldeten Ueberfall von zwei Arabern auf zwei Juden in der Nähe der jüdischen Siedlung Rishon erlitten britisches Militär und umfassen das benachbarte Araberdorf Beit Dejan. Sämtliche Häuser wurden nach Waffen durchsucht und fünf Einwohner, darunter die beiden mutmaßlichen Täter, verhaftet. Außerdem wurde das Dorf mit einer Kollektivstrafe belegt und erhielt einen Polizeiposten, der ebenfalls aus Mitteln des Dorfes unterhalten werden muß. Als Sicherheit wurde die gesamte Ernte der Gemeinde beschlagnahmt.

Neue Zwischenfälle in Spanien

Madrid, 4. Juni. Aus einigen spanischen Provinzen werden wieder Zwischenfälle gemeldet. In Santander wurde der Direktor der sozialdemokratischen Zeitung „Region“ in einem Café von einem Unbekannten überfallen und durch mehrere Schüsse niedergestreckt. Die Gäste des Cafés verfolgten darauf den Täter und erschossen ihn. Auf ähnliche Weise wurde der Gefängnisdirektor in Sevilla von Linksradikalen ermordet, als er sich mit mehreren Freunden in einem Kaffeehaus aufhielt. In Alora überfiel eine Gruppe streikender kommunistischer Landarbeiter einen Gutshof in der Absicht, das Grundstück zu enteignen und selbst zu bewirtschaften. Als die Besitzer den Angreifern entgegentraten, entstand eine Schießerei, in deren Verlauf eine Person getötet und zwei lebensgefährlich verletzt wurden. In Malaga wurde ein Geistlicher, der 3000 Pesetas Gehälter bei sich führte, von Kommunisten überfallen, beraubt und durch Pistolenschüsse verletzt. Bei einem Zusammenstoß zwischen politischen Gegnern trugen ein Falshif und ein auf der Straße spielendes Kind erhebliche Verletzungen davon. In Saragossa legten Anarchosyndikalisten in den Geschäftsräumen des sozialdemokratischen Gewerkschaftsverbandes eine Bombe, bei deren Explosion erheblicher Sachschaden verursacht und zwei Personen verletzt wurden.

Da das afrikanische Grubenarbeiteryndikat bei den Schlichtungsverhandlungen mit dem Minister für Handel und Industrie zu keiner Verständigung gelangt ist, begann am Donnerstag in sämtlichen Bergwerken Afrikas der sogenannte „friedliche Generalkrieg“. Die Streikleitung obliegt dem sozialdemokratischen Gewerkschaftsverband UGT.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 5. Juni 1936.

Eröffnung der neuen Arbeitsbeschaffungs-Lotterie

In der Zeit vom 5. Juni bis 31. August 1936 führt die Reichsleitung der RSDAP die 7. Reichs-Lotterie für Arbeitsbeschaffung durch. Die Lose werden wiederum in Form einer Straßenlotterie durch „Glücksmänner“ vertrieben.

Die offizielle Eröffnung der 7. Reichs-Lotterie erfolgt diesmal in einem breiteren Rahmen als bisher. Die Berliner Losverkaufsstellen werden am Freitag, den 5. Juni, vor der Schloßrampe in einem Appell zusammengerufen. Im Lustgarten spielt von 10 Uhr bis 11.30 Uhr eine Polizeiband. Die Eröffnung selbst findet um 11 Uhr vormittags von München aus durch den Reichs-Losbeauftragten der RSDAP, Schwarz, statt. Die Rede wird über alle Sender verbreitet und auch zum Gemeindefestempfang nach dem Lustgarten übertragen.

Einheitliche Feuerwehruniform im Reich

Der Reichs- und preussische Innenminister hat eine einheitliche Bekleidungsordnung für die anerkannten Berufs- und freiwilligen Feuerwehren im ganzen Reich erlassen. Die vorhandenen Uniformen und Ausrüstungsgegenstände dürfen aufgetragen werden, nur die Abzeichen sind unverschieblich zu ändern. Die Feuerwehruniform besteht aus einer Rockhose in dunkelblauer Tuch mit weißen Knöpfen und roten Vordrücken und aus einer langen schwarzen Tachhose mit roter Biese. Der Kragen spiegelt sich bei den Berufsfeuerwehren aus schwarzem, bei den Freiwilligen aus rotem Samt. Um bei Arbeiten von längerer Dauer auf großen Brand- oder Unfallstellen eine leichte und praktische Mühe anstelle des Helmes zur Verfügung zu haben, wird das Tragen einer Arbeitsmütze nach Art der bei der Luftwaffe eingeführten Fliegermütze verfügt. Die Mütze ist aus schwarzem Tuch gefertigt und trägt auf der rechten Seite das Hohenlohe-Abzeichen. Für Feuerwehrführer wird ein graugrüner Rock mit silbernen bzw. goldenen Knöpfen und Abzeichen eingeführt, allerdings nur zum Tragen innerhalb der Geschäftszimmer und Feuerwache. Der Minister hat sich vorbehalten, Persönlichkeiten mit besonderen Verdiensten um das Feuerlöschwesen das Recht zum Tragen der Uniform eines höheren Feuerwehrführers zu verleihen, sofern sie das Recht zum Tragen der Uniform nicht schon von sich aus haben. Für die nicht anerkannten Feuerwehren und für die Pflichtfeuerwehren gelten bis auf weiteres die bisherigen Vorschriften.

In den „Grünen Baum“-Vielspieltagen läuft am Samstag und Sonntag der Film „Königswalzer“, ein lustiger Spielfilm mit viel guter Musik, der manchem über den dreigekneten Sonntag hinweghelfen wird.

Die Hexenprozesse im Mittelalter, mit ihren planmäßigen Verfolgungen der als Hexen verdächtigten Frauen, mit ihren Foltern und Verbrennungen, maulen uns heute fagenhaft an. Die unheimlichsten Selbstmordtaten wurden den Angeklagten durch Martern erpreßt. Der Prozeßgang lief blitzschnell mit 35 Fragen ab, es konnte der Mann die Frau, die Kinder die Eltern, der Bruder die Schwester als Hexe anklagen. Fingert, Bergtaube, oft aber auch niedrigste Geldgier waren die Ursache der Anklage. In diese Zeit führt uns die Schilderung „Der Hecker von Bernau“ von Alfons v. Gumboldt, die jedoch in der „Neuen J.“ beginnt. Die Liebe eines opferbereiten Burgheeren überstrahlt die geschichtliche Handlung der Artikelserie. Hecker und Ritter, fahrend Volk und Reiche leben vor uns auf, ihr Denken und ihre Taten halten uns gefangen. Außerdem bringt die schöne Lieddruck-Illustration, „Neue J.“ die wöchentlich 20 Rpf. kostet, und in der Buchhandlung Ruff zu haben ist, viele interessante Bildseiten, einen spannenden Roman, Humor und Rätsel.

Freudenstadt, 4. Juni. (Die Obstschleute des Kreises tagten.) In der „Sonne“ in Freudenstadt fand am Pfingstmontag eine Arbeitstagung der Baumwärter statt, die unter der Leitung von Kreisbaumwart Mayer stand und der auch der Kreisfachberater Billek beiwohnte. Die Tagung diente in erster Linie dazu, den Warten Ausstellungen, Anregungen zu geben, sie zu schulen. Dazwischen hinein machte ein Rück- und Ausblick, gegeben vom Kreisbaumwart, die Tagung auch für den Obstzüchter interessant. Nach einem ausführlichen Referat über die Notwendigkeit der Schädlingsbekämpfung, die leider immer noch nicht voll erkannt werde, sprach Kreisbaumwart Mayer über den Handel mit Obst u. a. davon, daß sogenannte Sammel- oder Einzugsstellen errichtet würden, wobei drei bis vier Gemeinden, die geographisch günstig liegen, vorerst eine solche Stelle gemeinsam erhalten. Hier muß das Obst angeliefert werden und wird dann nach Güteklassen bezahlt. Damit soll der wilde Handel ausgeschaltet werden. Geachtet ist nach wie vor der direkte Verkauf vom Erzeuger zum Verbraucher und auch der Verkauf an Ladengeschäfte. Diese Maßnahmen stellen keine Schikane dar, sondern sind absolut notwendig, um genaue Bestandsverhebungen zu bekommen, die die Regierung in die Lage setzen, die Einfuhr genau regulieren zu können. Daß dies absolut notwendig, geht daraus hervor, daß die Regierung im Februar 200 Wagen Obst einfuhrte und dann auf einmal allein im Bodenseegebiet noch 2000 Zentner angeboten wurden. Bei einer genauen schriflichen Angabe wäre eben die Einfuhr um das noch im Inland lagernde Obst vermindert worden. Wie man vom Käufer Disziplin verlangt, muß man als Erzeuger und Händler auch solche wahren. Zum Schluß wurde noch über Sommerdüngung, Düngung mit der Düngeanlage gesprochen und beschlossen, an einem Lehrausflug teilzunehmen.

Reudalshaus, 4. Juni. (Studentenbesuch.) Am Pfingstsonntag trafen mit einem Omnibus drei Hochschuldirektoren und 25 Studenten aus Leipzig in Reudalshaus ein, um hier Quartier zu beziehen. Während am Sonntagabend ein gemeinsames Nachtessen im Gasthaus zur „Sonne“ die Gäste vereinte, wurde am Pfingstmontag früh eine Besichtigung des Rathauses vorgenommen. Nach Begrüßung durch den Bürgermeister gab Oberrechnungsrat Boll von der Landesdienststelle Württemberg des Deutschen Gemeindetages den Teilnehmern an Hand der Akten ausführliche Erläuterungen über die ländliche Gemeindeverwaltung und das württ. Institut der Verwaltungsstruktur. Später gingen die Gäste zu Fuß über Liebesberg nach Bad Teinach, wo die Mineralquellen besichtigt wurden, und von dort über Jodelstein nach Calw. Dann ging die Fahrt über Wildbad-Freudenstadt nach Stuttgart weiter.

Agenbach, 3. Juni. Hauptlehrer Staib wurde an die Volksschule Weiskindorf versetzt. Der geschätzte Lehrer, der 10 Jahre lang in Agenbach wirkte, hat das Dorf bereits verlassen.

Birkenfeld, 4. Juni. (86. Geburtstag.) Frau Luise Jäck konnte am Pfingstsonntag im Kreise ihrer Ver-

wandten den 86. Geburtstag begehen. Die Jubilarin stammt aus dem benachbarten Feldrennach und nimmt noch regen Anteil am Ergehen ihrer Heimatgemeinde.

Horb, 3. Juni. Auf der Reichsstraße Rottenburg-Horb wurde am Pfingstsonntag zwischen Ergenzingen und Eutingen eine Radfahrerin von einem Kraftwagen angefahren und sieben Meter weit fortgeschleudert. Die Frau war auf der Stelle tot.

Ehlingen, 4. Juni. (Kind auf den Schienen.) Am Mittwoch nachmittag lief ein dreieinhalbjähriger Knabe in Mettingen auf den Bahndamm. Im selben Augenblick kam ein Vorortzug heran. Obwohl er sofort zum Stehen kam, war es zu spät, sodass der Kleine verletzt wurde. Es ist ein Wunder, daß das Kind, das nur zur Seite geworfen wurde, mit dem Leben davonkam.

Ehlingen, 4. Juni. (Ein seltenes Jubiläum.) Die Metallwarenfabrik Christian Wagner, Gebrüder Wagner und Wilhelm Wagner, zusammengeschlossen in der Wagner GmbH. in Ehlingen, feiern am 6. Juni ihr 400jähriges Bestehen. Die Tatsache, daß bei diesen drei Firmen das Kupfer Schmiedehandwerk sich durch 13 Generationen vom Vater auf den Sohn vererbt hat, gibt berechtigten Anlaß, diesen Tag besonders zu begehen.

Willingen, 4. Juni. (Abgefeuert.) Am Pfingstsonntag stürzte in der Nähe des Lichtsterns ein 18jähriger lediger Mann aus Stuttgart von einem Felsen ab. Er trug eine doppelten Arm- und Beinbruch davon.

Balingen, 4. Juni. (Ein neuer Ortsname.) Für die beiden Kreisgemeinden Weilheim und Waldhütten, die zusammengelegt wurden, ist anstelle des Doppelnamens ein vollständig neuer Name geschöpft worden. Sie führen künftig die Bezeichnung „Lochen“ nach dem über ihnen aufragenden bekannten Berg „Lochenstein“ oder kurz „Lochen“ genannt.

Laufen, 04. Balingen, 4. Juni. (Arbeitsbeschaffung.) Unter Mithilfe der Gemeinde wird hier eine Möbelfabrik errichtet, um für eine Reihe von Ortsangehörigen Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst zu schaffen. Die Gemeinde leistet zu dem Unternehmen einen Zuschuß von 7000 RM.

Winterlingen, 04. Balingen, 4. Juni. (1100-Jahrfeier.) Am 12. Juli ds. Js wird Winterlingen eine 1100-Jahrfeier abhalten, die vorbereitet wird. Glandpunkte der Feier werden bilden ein historischer Festzug mit Bildern aus den verschiedenen Zeitaltern der Geschichte Winterlingens, sowie ein Festspiel.

Haigerloch, 4. Juni. (Todesfall.) In der Klinik in Tübingen ist Bürgermeister Pfister von Bittelbronn bei Haigerloch im Alter von 50 Jahren gestorben. Als kämpferischer Mann hat er seine Militärlaufbahn bei der Garde in Berlin abgedient. Seit zirka 15 Jahren war der Verstorbenen Bürgermeister von Bittelbronn. Viele Jahre war er Abgeordneter im Hohenz. Kommunallandtag.

Reichhronn, 04. Biberach, 4. Juni. (Brand.) Am Mittwoch brach in dem Einödhof des Bauern Borer ein Brand aus, dem sowohl das Wohnhaus als auch das angebautete und erst 1931 erbaute Delonomiegebäude größtenteils zum Opfer fielen. Die Mitarbeiter der Feuerwehr von Steinhausen gestalteten sich sehr schwierig. Bis auf die Stallungen steht vom Delonomiegebäude nichts mehr; das Wohnhaus ist vollständig niedergebrannt. Während des Brandausbruchs waren nur die Kinder zu Hause. Die Brandursache konnte noch nicht geklärt werden.

Kerkingen, 04. Keresheim, 4. Juni. (Verkehrsunfall.) Auf der Staatsstraße Ellwangen-Nördlingen zwischen Jöbingen und Wörnsberg, wollten zwei Kraftwagen einander überholen. Hierbei wurde ein Lieferwagen an das rechte Straßenband gedrängt, in den Straßengraben geworfen und wieder auf die Straße geschleudert. Die im Führeritz sich befindlichen beiden Personen kamen mit leichten Verletzungen davon, während eine Frau und drei Kinder, die sich im Laderaum befanden, schwer verletzt wurden.

Leutkirch, 4. Juni. (Heimattag 1936.) Nach fünfjähriger Pause hielt die Allgäu-Stadt Leutkirch am Pfingstsonntag wieder einen Heimattag. Bei der Festfeier zu Ehren der heimattreuen Gäste begrüßte Oberbürgermeister Dr. Ehrle sie namens der Stadt für die Gäste sprachen Oberrechnungsrat Bogler-Stuttgart und Häfner-Stuttgart. Sängerkreis, Stadtkapelle und Solistinnen bestritten das Programm.

Vorsicht mit Feuerlöschapparaten!

Bei einem kürzlich stattgefundenen Brand nahm ein Mann einen Feuerlöschapparat im Eifer auf die Schulter und sprang damit an die Brandstelle. Durch die wagrechte Lage des Apparats flossen die darin enthaltenen flüssigen Chemikalien zusammen, so daß sich die Schaummenge aus dem Apparat schon ergoß, bevor der Mann an den Brandherd kam. Da er außerdem noch den Apparat mit der Spritzdüse gegen den Boden drückte, verlor sich die Düse und der Apparat explodierte. Durch umherliegende Metallteile wurde eine in dem gleichen Raum anwesende Person schwer verletzt. Dieser Unfall wäre vermieden worden, wenn die auf dem Apparat angebrachte Gebrauchsanweisung, wonach der Apparat senkrecht getragen werden muß, beachtet worden wäre. Der Vorfall zeigt, wie notwendig es ist, die Eigenschaften der Betriebe über die Handhabung der Feuerlöschapparate dauernd zu unterrichten.

Siedlerschulen für Lehrsiedler

Am 15. Juni findet in Erlangen die feierliche Einweihung der Siedlerschule Süd des Deutschen Siedlerbundes statt. Gleichzeitig veranstaltet der Deutsche Siedlerbund eine Arbeitstagung seiner Gaugruppenleiter. An der Einweihungsfeier werden auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und der Siedlungsbeauftragte und Leiter des Reichsheimstättenamtes, Dr. Ludowick, teilnehmen. Dies bedeutet den Auftakt für einen großzügigen Aufbau der Schulungsarbeit des Deutschen Siedlerbundes. In allen Teilen des Reiches sollen derartige Siedlerschulen entstehen, die der Schulung von Lehrsiedlern dienen. In jeder Siedlungsgemeinschaft sollen solche Lehrsiedler sein, deren Aufgabe es dann ist, die Heimstättenfiedler zu schulen und ihnen mit ihrem sachkundigen Rat zur Seite zu stehen. Eine zweite Siedlerschule, die Siedlerschule West bei Köln, befindet sich bereits im Ausbau. In Erlangen wird sofort nach der Einweihung der erste Schulungskursus beginnen.

Der sinnlose Tod

Der Reichsverkehrsminister will sich an der Erziehung zur Straßendisziplin maßgeblich beteiligen. Er wird zu diesem Zweck nunmehr wöchentlich Statistiken über die Straßenverkehrsunfälle im Deutschen Reich herausgeben, in der Hoffnung, daß die erschreckenden Ziffern in ihrer, wie leider zu erwarten steht, häufigen Wiederholung allmählich den unvorsichtigen und disziplinlosen Straßenpassanten die Warnung in den Kopf einhämmern, vorsichtig auf der Straße zu sein.

Es ist beabsichtigt, jeder Bekanntgabe einen Vermerk beizugeben, der auf die am meisten beobachteten Verkehrssünden hinweist. Das ist gut so, denn der Kampf gegen den tollenden Tod ist zu einer nationalen Angelegenheit geworden. Das Leben unserer Volksgenossen ist zu kostbar und wertvoll, als daß es Tag für Tag aufs neue aufs Spiel gesetzt werden darf. Der Staat tut durch seine Sicherheitsmaßnahmen das Möglichste, was in seinen Kräften steht. Daß ihm dabei Erfolg beschieden ist, zeigt die erfreuliche Feststellung, daß die tödlichen Unfälle an Bahnübergängen nicht nur ständig sinken, sondern auch im Verhältnis zu tödlichen Unfällen auf den Straßen nur einen geringen Hundertsatz darstellen. Die Hauptgefahrenzone ist und bleibt natürlich die Straße selbst. 1497 tödliche Unfälle in einem einzigen Vierteljahr und über 50 000 Unfälle im ganzen — das sind so furchtbare Ziffern, daß sie allein zur abschreckenden Mahnung werden könnten, wenn nicht das leidige Gleichgültigwerden gegen die Gefahren des Verkehrs immer wieder zu neuen Nachlässigkeiten und Unvorsichtigkeiten führte.

Schon seit Jahren haben die Verkehrstechniker und sachverständigen Statistiker darauf verwiesen, daß eine Steigerung des Verkehrs und die größere Zahl von Beschäftigten, die eine Folge der erhöhten Wirtschaftstätigkeit sind, leider auch mit einer Zunahme der Verkehrs- und Betriebsunfälle verbunden sind. Nun sagt man freilich, daß die Statistik unantastbar sei. Aber gerade bei den Verkehrsunfällen hat es jeder in der Hand, mit dazu beizutragen, daß die Statistiker auch einmal Unrecht haben.

Der Reichsverkehrsminister hat jetzt gewissermaßen den Kampf gegen die Ergebnisse der Statistik aufgenommen, und zwar führt er ihn bezeichnenderweise mit ihren eigenen Waffen, mit den Statistiken selbst. Außer den allgemeinen Verkehrssicherungen wird er kein Augenmerk auch auf die Fälle lenken, bei denen der Unfall durch Fahrer unter Alkoholeinfluß hervorgerufen worden sind. Die neuere Rechtsprechung hat bei Verkehrsunfällen dieser Art bereits mit exemplarischen Strafen Abhilfe zu schaffen versucht. Mit der Furcht vor der Strafe allein ist es aber nicht getan. Die Straßendisziplin aller, der Fahrer und der Fußgänger, muß auf der besseren Erkenntnis beruhen, daß Vorbeugen und Selbsterziehung die wirklich wirkungsvollen Waffen zur Befiegung des tollenden Todes darstellen. An jeden ergeht daher die Mahnung: Seid vorsichtig auf der Straße!

Die Landeswasserversorgung wird ausgebaut

Nicht allgemein bekannt ist, daß der Wasserreichtum der Aube und Moore südlich der Linie Langenau-Sonthem seinen Ursprung nicht dem Donaudruckwasser, sondern dem mächtigen Grundwasserstrom verdankt, der aus den nahen Vorderbergen der Alb heraufsteigt. Infolge des Kiesgehalts des Bodens, der sich als natürliches Filter auswirkt, ist die Beschaffenheit des Wassers derart vorzüglich, daß es für den menschlichen Genuß seiner weiteren Reinigung mehr bedarf. So ist es verständlich, daß die staatliche Landeswasserversorgung in Ausnützung dieses Wasserreichtums seit geraumer Zeit eine unterirdische Rohrleitung bis zur Landeshauptstadt durchgeführt hat, die neben Stuttgart u. a. auch die Städte Kalen, Ellwangen, Gmünd, Göppingen, Ludwigsburg, Schorndorf und zahlreiche kleinere Gemeinden mit Wasser versorgt.

Um den erhöhten neuzeitlichen Anforderungen zu genügen, wurde im Rahmen des großen Arbeitsbeschaffungsprogramms von 1933 die zweite Hauptleitung der Landeswasserversorgung in Angriff genommen. Infolge der großen Ausdehnung des Grundwasserstroms wird sich die geäußerte Befürchtung, die weitere Wasserentnahme werde die Landwirtschaft schädigen, als grundlos erweisen. Zudem fließt der Grundwasserstrom nur mit einer Tagesgeschwindigkeit von 2,50 bis 3 Meter.

Die Arbeiten bei der Baustelle der Leitung Sonthem sind gegenüber dem neuen Pumpwerk der Landeswasserversorgung sind gegenwärtig in vollem Gange. Die Brunnenhäute werden ausgeworfen und die Rohrleitung gegraben. In 57 Filterbrunnen, die geschaltete Röhren aufweisen, wird das Wasser in einer Tiefe von 7 bis 12 Meter gesammelt. In einer gutisolierten Rohrleitung wird es dem Pumpwerk zugeleitet, das elektrische Fernsteuerung aufweisen wird. Das Legen der Leitung verlangt infolge des großen Wasserandrangs besondere Sorgfalt. Um die Baugrube des Pumpwerks trockenlegen, wurde in ihrer Umgebung eine vorübergehende Senkung des Grundwasserpiegels um 1,50 Meter vorgenommen. Wenn heute die Leistung der Landeswasserversorgung 86 000 Kubikmeter für den Tag beträgt, so wird sie nach völligem Ausbau der zweiten Hauptleitung auf rund 160 000 Kubikmeter erhöht. Die Deckung des Wasserbedarfs von Stuttgart durch die Landeswasserversorgung in derzeitiger Höhe von rund 60 bis 65 Prozent könnte auf rund 100 Prozent gesteigert werden. Volksgenossen aus Heidelberg sind es zumeist, die bei der schweren Arbeit an der Baustelle tätig sind.

Aus Baden

Horsheim, 4. Juni. Ein Strafgericht in der Natur konnte man vorsehern in der Peilankstraße im Stadtteil Brühligen beobachten. Ohrendetäubendes Getöse erregte die Aufmerksamkeit der Vorbeigehenden. Man sah etwa zwei Duzend Sperlinge auf eine Reihe eindringen, die einen geöteten Vogel im Maul hielt. Die Vögel setzten der Räuberin mit Schnabelschieben so zu, daß sie sich nicht zur Wehr setzen konnte. Ganz und gar eingeschüchtert, drückte sich das Tier nahe an den Erdboden. Erst als jemand Steine in das Gewirr warf, jagte die Raube nahe an der Häuserfront davon, verfolgt von der erregten Vogelschar.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Doppelmord in Wilhelmshagen. Am Donnerstag wurden im Stadtteil Wilhelmshagen-Harburg die Frau des pensionierten Reichsbahnbeamten Schulz sowie dessen Tochter ermordet. Als Täter stellte sich der in Kiel wohnende Bruder der Frau Schulz der Polizei. Der Tat ging ein heftiger Wortwechsel zwischen Frau Schulz und ihrem Bruder voraus.

Hinrichtung eines Mörders. Am 4. Juni wurde in Rottbus der Vladislav Jelazny hingerichtet, der wegen Mordes zum Tode verurteilt worden war. Jelazny, der vielfach und schwer vorbestraft war, hatte in der Nacht zum 13. Juli 1935 die 24jährige Lisbet Mehig in Candorf bei Spremberg, die ihm bei einem in ihrer Wohnung ausgeführten Einbruchsdiebstahl entgegengetreten war, ermordet.

Italienisches Bombenflugzeug abgestürzt. Bei einem Uebungsflug über dem ligurischen Apennin kam ein Bombenflugzeug in 5000 Meter Höhe in einen furchtbaren Gewittersturm, wobei der Pilot die Kontrolle über das Flugzeug verlor. Die aus fünf Mann bestehende Besatzung versuchte sich mit dem Fallschirm zu retten, wobei jedoch drei Mann den Tod fanden.

Wottemord nach fünf Jahren aufgeklärt. Der Mord an der Ehefrau H. Bremer aus Sebbenhausen bei Hoya im Jahre 1931 konnte jetzt aufgeklärt werden. Als Täter wurde der Chemiker der Ermordeten auf Grund von Mitteilungen seiner Schwiegermutter, die diese auf dem Sterbebett dem Doktor machte, verhaftet.

Duntes Allerlei

Kollegen...

Max Keger, der große Komponist, konnte sich über nichts so ärgern, als über Annäherung mancher Herren Kollegen, besonders da er selbst die Bescheidenheit in Person war. Einst kam nun Keger zur Tonkünstlertagung nach München und blieb im Hotel ab. Als er sich in das Fremdenbuch eintrug, fand er da als letzte Eintragung einen Namen, hinter dem als Berufsbezeichnung „Komponist“ angegeben war. Keger lachte nun bestimmt jeden Namen, der nur die geringste Bedeutung hatte — dieser aber war ihm völlig fremd. Während darüber, daß sich der unbekannte Anfänger als Komponist zu bezeichnen wagte, schrieb er unmittelbar darunter seinen eigenen Namen: „Max Keger — Alfordarbeiter.“

Anschlag in einem Wiener Straßenbahnwagen

Die Vermehrung auf der vorderen Plattform ist mit Rücksicht auf den Wagenführer verboten!

Stangon

Kriegsteilnehmer berichten, daß im Felde einmal durch mehrere Infanzen der Befehl lief, der für die Latrinen-Desinfektion verwendete Chloralkali sei vor Gebrauch mit Stangon anzurühren. Infolgedessen wurde von den befohlenen Stellen zentnerweise die rätselhafte Chemikalie Stangon angefordert. Erst nach zahllosen Schreibereien stellte es sich heraus, daß es sich um einen Schreibfehler handelte. Nicht mit Stangon, sondern mit Stangen sollte der Kalk angerührt werden.

Dann allerdings! Mieter: „Sie haben mir doch gesagt, das Zimmer wäre ruhig. Ich sehe aber, daß da drüben eine Fabrik ist, macht denn die nicht viel Lärm?“ — Vermieter: „Ach bewahre — das ist doch eine Filzschuhfabrik!“

Deutsch. Student: „Vieher Vater, sobald ich das Examen bestanden habe, schreibe ich es dir per Postnachnahme.“

Letzte Nachrichten

Neuschnee in den Bergen des Allgäu

Rempen (Allgäu), 4. Juni. Am Donnerstagnachmittag setzte mit Regen ein jäher Temperatursturz ein. Das Thermometer ging von 12 Grad Wärme auf 3 Grad Wärme zurück. In den Bergen setzte schon in den Mittagstunden Schneefall ein. Die Schneegrenze reichte am Abend fast bis zur Talsohle heran.

Der erste Lehrgang der Reichsakademie für Leibesübungen eröffnet

Berlin, 4. Juni. Am Donnerstagsvormittag wurde auf dem Reichssportfeld der erste Lehrgang der Reichsakademie für Leibesübungen vom Reichssportführer von Tschammer und Osten eröffnet. 200 Studienassessoren und 30 Turn- und Sportlehrer aus dem ganzen Reich sind zu einem 6 Wochen-Lehrgang zusammengerufen worden, um ihre politische Erziehung und fachliche Ausbildung in den Leibesübungen abzuschließen.

Kranzniederlegungen im Ehrenmal und am Grabe Horst Wessels als Auftakt des Reichshandwerkertages

Berlin, 4. Juni. Als Auftakt des diesjährigen Reichshandwerkertages fand am Donnerstagnachmittag eine Totenfeier, die den Gefallenen der Bewegung und des Weltkrieges galt. Vor dem Ehrenmal unter den Linden waren eine Ehrenkompagnie der Wachttruppe, Ehrenstürme der SA, der SS und des Arbeitsdienstes, sowie Handwerker in Berufstracht aufmarschiert. Auch das Führerkorps der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk war angetreten. Reichsleiter Dr. Ley, Reichshandwerksmeister Schmidt und der Kommandeur der Berliner Wachttruppe legten gemeinsam am Ehrenmal einen Kranz nieder. Anschließend nahmen sie den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie und der Ehrenstürme ab. Sodann begaben sich Dr. Ley und Reichshandwerksmeister Schmidt zum Grabe Horst Wessels, wo sie gleichfalls einen Kranz im Beisein einer Ehrenformation der Standarte „Horst Wessel“ niederlegten.

Begegnung Mussolini-Schujnigg im Beisein Suwids am Freitag

Rom, 4. Juni. Am Donnerstag begab sich Staatssekretär Suwid nach Rom, wo er sicherem Vernehmen nach bis Freitagabend bleibt. Die Begegnung Mussolinis mit Schujnigg, der am Donnerstagsmittag noch in Biareggio weilte, dürfte, also, wie allgemein angenommen wird, am Freitag unter Zuziehung von Staatssekretär Suwid stattfinden.

Der Reichssportführer in Warschau

Warschau, 4. Juni. Reichssportführer von Tschammer und Osten landete Donnerstagnachmittag auf dem Warschauer Flugplatz. Der deutsche Botschafter v. Rolffe und Vertreter des polnischen Olympiakomitees begrüßten ihn. Abends fand auf der deutschen Botschaft ein Empfang statt, an dem der Reichssportführer und die beim Warschauer Reitturnier beteiligten Mannschaften teilnahmen.

Gestorben

Freudenstadt: Christiane Hehr geb. Bühler, 81 J. a. Lumlingen: Math. Springmann geb. Schanz, 60 J. a. Christophthal: David Finbeiner, 77 J. a.

Druck und Verlag: W. Krieger'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Kauf, Anzeigentz.: Gustav Bohnisch, alle in Altensteig. D. A.: V. 36: 2150. Jzt. Preis: 3 gültig.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Ortsgruppe Altensteig

Hol. Leiter heute abend in meinem Schulzimmer.

Ortsgruppenleiter.

NSDAP, Kreisleitung Nagold

Am Sonntagvormittag 7 Uhr treten sämtliche Bereitschaften des Kreises Nagold auf dem Hindenburgplatz in Nagold zum Kreisdienst an.

Kreisamtsbildungsleiter.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Amt für Beamte

Betrifft: Billige Sonderfahrt nach Berlin. Im Beisein mit der DAF, Abteilung „Kraft durch Freude“, fährt ein Sonderzug nach Berlin zur Ausstellung „Die deutsche Gemeinde“. Der Sonderzug verläßt Stuttgart am Freitag, den 19. Juni, etwa um 20.00 Uhr. Die Rückfahrt erfolgt in der Nacht vom Sonntag, den 21. Juni, auf Romag, den 22. Juni 1936. Sicherung der Sonderzugspfähle ist dringend geboten. Der Gesamtaufwand beträgt für einen Teilnehmer etwa 17 RM. In diesem Betrag sind enthalten Fahrkosten von Stuttgart nach Berlin und zurück, eine Uebernachtung mit Frühstück.

Anmeldung für die Beteiligung bei den Kreisdienststellen der „KdF“.

J. A.: Der Kreisamtsbildungsleiter.

Amt für Beamte, Kreis Nagold

Samstag, 6. 6., nachm. 4 Uhr, findet im Gaißh. „Eisenbahn“ in Nagold eine wichtige und dringende Arbeitstagung sämtlicher im KdF tätigen Walter, Fachschaftsleiter, Vertrauensmänner und Referenten vom Kreis Nagold statt. Es sind wichtige Organisationsfragen durchzuführen; ich erwarte deshalb bestimmt, daß kein Bg. und Mitarbeiter bei dieser Besprechung fehlt. Die letzten Rundschreiben sind genau durchzulesen und durchzuführen. Der Kreisamtsleiter.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Ich bitte die Wirte, die Unterkunft-Eckene der „KdF“ Wanderer bei mir sofort abzugeben. Ortswart: Wieland.

NJ., JV., BdM., JM.

Hilfer-Jugend Unterbann II/126

Der Unterbannführer. Sämtliche Gefolgschaften müssen am Samstag in der Zeit zwischen 19.00—19.30 Uhr auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Calw, Hirsauerstraße, angetreten sein. Feldmarschmäßige Ausrüstung, weiße Decke im Tornister nicht vergessen. Wer keinen „Affsen“ zu eigen hat, hat zumindest Eitelker, Bekleid bei sich außer den unerlässlichen Teppichen.

Jungmädels- und BDM. von auswärtig müssen zum Kreisparteitag aus organisatorischen Gründen erst am Sonntagvormittag 9 Uhr in Calw eingetroffen sein. Die BDM- und Jungmädelsführerinnen dagegen sind schon Samstagabend hier zur Teilnahme an der HJ-Großkundgebung. Sie haben daher ihre Stellvertreterinnen für die Hofahrt am Sonntag entsprechend zu beauftragen.

Deutsches Jungvolk Stamm Nagold

Die Abrechnungszeit für das Stammbuch ist zwischen 6. und 10. Juni 1936.

Am 6. bzw. 7. Juni 1936 tritt die Führerschaft der Truppe in bis einschl. Hordenführer an den durch Rundschreiben bekanntgegebenen Orten zur Führerpoststunde an.

Der Führer des Stammes.

Suberkuloseprechstunden im Juni:

Montag, den 8 und 22. Juni von 9—12 Uhr. Ambulanz. Sprechstunden von 2—4 Uhr im Kreiskrankenhaus

Am Dreieinigkeitsfest, 7. Juni 1936 findet wiederum das herkömmliche

Bezirksmissionsfest

in unserer Stadtkirche statt. Beginn: 2 1/2 Uhr nachmittags.

Redner: Herr Pfarrer Klein-Simmersfeld, Herr Missionsinspektor Jehle-Stuttgart, Herr Missionar Bunz-Indien.

Hiezu sind die Glaubensgenossen aus Stadt und Land herzlich eingeladen.

Ev. Stadtpfarramt.

Grünen Baum Lichtspiele

„Königswalzer“

Einer der besten neuen Unterhaltungsfilme.

Vorstellungen:

Samstag 8.30 Uhr, Sonntag 4.30 u. 8.30 Uhr.

Eine Kuh



unter drei die Wahl, hat zu verkaufen

Philipp Baldsch, Hochdorf.

Zu vermieten

ab 15. Juni kleinerer, trockener

Lagerraum

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Altensteig, 5. Juni 1936.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des herben Verlustes unseres teuren Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

Fritz Wizemann

Schneidermeister

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer Simpendörfer, die ehrenvollen Nachrufe des Herrn Hauptlehrer Schmidhuber für den Liederkranz Altensteig und des Herrn Otto Kaltendach für den Gesangsverein „Eintracht“ Rothenburg o. T., den ergreifenden Gesang des Liederkranzes und die erhebende Trauermusik der Stadtkapelle, die überreichen Blumenspenden und die so zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ich danke für das große Vertrauen, das dem Verstorbenen entgegengebracht wurde, und bitte, dasselbe auch auf mich übertragen zu wollen. Ich bin bestrebt, das Geschäft in bisheriger Weise weiterzuführen.

Frau Friederike Wizemann.

Simmersfeld, den 4. Juni 1936.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Urgroßvater und Schwiegervater

Gottlieb Seitz

Wagnermeister

im Alter von 86 Jahren, heute mittag zur ewigen Ruhe eingehen durfte.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag um 1 Uhr statt.

Arterienverkalkung

hohen Blutdruck, Rheuma, Gicht, Magen-, Darmstörung, Nieren-, Blasenleiden, vorzeitige Alterserscheinungen, Stoffwechselfehlschwerden

beugen Sie vor durch:

Knoblauch-Beeren

„Immer jünger“

Geschmack- u. geruchlos

Monatspackung M. 1.- Zu haben:

Th. Schlier, Apotheke

Drogerie Fritz Schlumberger

62 000 Stück handgemachte

Säferhündeln

hat zu verkaufen

Hd. Feuerbacher, Simmersfeld



In Altensteig: Drogerie O. Hiller, Drogerie F. Schlumberger, Gärtnerei Luz.

Leupin-Creme u. Seife

vorzögl. Hauptfloemittel, seit 60 Jahren bestens bewährt bei

Hautjucken-Flechte

Ausschlag, Warzen etc.

Schwarzwald-Drogerie

Fr. Schlumberger

